I.N. 174.388

Mein hoher Herr!

Ihre unterthänigste Dienerin
wagt es, von ihrem Ehegatten zur
Verehrerin erwählt, mit einer
Bitte vor Sie hinzutreten; da
es aber besorgter Dienerin mit
der Länge der Zeit unbequem
werden dürfte in der dritten Person
zu sprechen, so wird sie nur gleich
das Anonime aufheben, und Ihnen
sagen, daß Ich es bin, die Ihnen schreibt,
und Sie werden mich gleich kennen,
wenn Sie nur das Blatt umwenden,
und den Namen lesen wollen ___

übrigens ist das auch noch
nicht so gewiß, und ich sage meine
bescheidenen Zweifel darüber.
Ich bitte also, immer auch im Namen
meiner Schwestern, oder befehle, oder
wünsche, je nach den Umständen, Sie
möchten Samstag zu uns kommen;
ich befehle, wenn Ihnen mein Befehl
Wunsch ist; ich wünsche, wenn Ihnen
mein Wunsch Befehl ist; ja, da ich
gegründete Ursache habe zu glauben,
daß Ihnen meine Wünsche unangenehm
sind, so will ich mich sogar zu der
lächerlichen Lüge bequemen zu sagen,
ich wünsche nicht, daß Sie kommen.
Morgens, Mittags, Abends – wann
immer Sie kommen wollen, Sie

IENER

sollen willkommen sein, aber
kommen müssen Sie, denn wir
feiern den zweiten Geburtstag
meiner Mama, und da dürfen Sie
nicht fehlen.
Da Sie das Ende dieses Briefes gleich
nach dem Anfange lesen werden,
will ich, der Unterzeichnung selber
schließen, wie ich begonnen, mein
bester Herr,

Ihre

unterthänigste Dienerin
Emmy.

6/856

WIENER STADTBIBLIOTHEK
3
WIENER STADTBIBLIOTHEK
3